

Augen ohne Augenspalte, sehr enge Kiemenöffnung, einen nach aussen und innen gezähnten Brustflossenstachel, eine sehr lange, vielstrahlige Afterflosse, und Vorhandensein einer Schwimmblase.

Das kais. Museum besitzt drei Arten der Gattung *Aspredo*, deren Beschreibung ich jedoch, obwohl sie schon seit Bloch bekannt ist, von einer Art ausführlicher geben zu dürfen glaube, da sie einerseits mehre bisher unbeachtet gebliebenen Punkte umfasst und anderseits geeignet scheint, das Bild der nachfolgenden Gattung in um so schärferen Umrissen hervortreten zu lassen.

Die zu beschreibende Art ist *Aspredo sexcirrhis* C. Val. wahrscheinlich synonym mit *Platystacus cotylephorus*, welchen Bloch auf Taf. 372 abbildet. — Die Totalgestalt ist sehr gestreckt und niedergedrückt, besonders der Schwanz länger und dünner als selbst bei *Loricaria*. Die Entfernung vom Schnauzenrande bis zur Dorsale beträgt nur $\frac{1}{4}$ der Totallänge, jene aber bis zur Kiemenöffnung hievon beiläufig nur die Hälfte oder etwas weniger als $\frac{1}{8}$ der Gesamtlänge, die grösste Breite vor den Brustflossen $\frac{1}{7}$ dieser Länge, die grösste Höhe am Vorderrücken nicht die Hälfte der Breite. — Die äusserst kleinen bloss unter der Haut durchschimmernden Augen stehen gleich weit von einander, wie vom Schnauzenrande ab, nämlich nahezu 3 Diameter. Die Breite der Mundspalte beträgt weniger als $\frac{1}{3}$ der grössten Breite; der Mund ist halbunterständig, Ober- und Zwischenkiefer ragen bedeutend über den unteren vor, der an sich wenig entwickelt, nur eine sehr schmale Binde äusserst feiner Sammtzähne trägt, während auf den Zwischenkiefern grössere Gruppen von solchen stehen, und hinter denen ein kurzes Gaumensegel quer ausgespannt ist. — Die Narinen sind klein, die hintere eben so weit vom Auge wie vom Schnauzenrande entfernte stellt eine einfache Spalte dar, und ist von der vorderen ein kurzes Röhrchen bildenden und nahe am Schnauzenrande gelegenen durch ein gewölbtes, überhäutetes Nasenschildchen getrennt. Die Eckbarteln reichen bis gegen die Kiemenspalte zurück, die zwei dem Unterkiefer nahe stehenden sind die kürzesten, die beiden weiter zurück vor der Kiemenstrahlhaut befindlichen von mittlerer Länge. Der Oberkopf ist wie der ganze Fisch nackt- und glatthäutig; hinter jedem Auge erhebt sich aber eine Knochenleiste, zwischen denen die sehr grosse Stirnfontanelle liegt, und die nach hinten in einen medianen Kiel sich vereinigen, der scharf abgestutzt vor dem Stützknochen der Dorsale